

## Ökonomisierung und Privatisierung der Bildung



**Bildung als Ware:** Mit einem weltweiten Marktwert im Rahmen von geschätzt 27 - 50 Bill. \$ ist der Bildungssektor ein lukrativer Markt. Die OECD-Staaten gaben Mitte der 90-er Jahre 5,9% ihres BIP für Bildung aus. Deshalb haben Konzerne wie Microsoft, IBM und AT&T ein massives Interesse an einer Liberalisierung der Bildung. So bestimmt auch Bertelsmann und sein *Deutsches Centrum für Hochschulentwicklung (CHE)* als Think Tank die Bildungspolitik in Deutschland maßgeblich mit. Die WTO sieht im Rahmen des GATS-Abkommen eine Liberalisierung des Bildungssektors vor.

**EU-Elitenbildung:** Bildung ist auch Teil der Lissabon-Strategie der EU, denn diese soll sich bis 2010 zum „dynamischsten und wettbewerbsfähigsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt“ entwickeln. Dieses Ziel soll u.a. durch die Förderung der Elitenbildung erreicht werden. So ist das *Institute of Science and Technology Austria (ISTA)* in Gugging Teil des geplanten europäischen Wissenschaftsnetzwerks elitärer Forschungsstätten und Unis (EIT). Auch Privatuniversitäten wie die *Medizinische Privatuniversität (PMU)* hier in Salzburg verstärken die ohnehin schon große soziale Ungleichheit und Selektivität im Bildungswesen.

**Finanzknappheit, Kapitalisierung, strukturelle Anpassungen an den Markt:** Der Staat, entzieht sich seiner Verantwortung, indem er der die nötigen Finanzmittel nicht bereitstellt. Aus den durch die drastische Finanzknappheit verursachten Problemen folgt die Schlussfolgerung, dass der Staat nicht effizient ist, was die Ausrichtung von Bildungspolitik nach kapitalistischen, also profitorientierten Gesichtspunkten rechtfertigen soll. Zunehmende Bedarfsorientierung in der Wissenschaft und ökonomische Verwertbarkeit sind die Folge, wenn die Profitabilität von Bildungsinvestitionen im Vordergrund steht. Damit werden Universitäten greifbar für externe Interessen von Akkreditierungs- und Evaluationsagenturen. Die Einführung von Studiengebühren begleitet vom privatisierungsfreundlichen Umbau der Leitung und Verwaltung der Universität und somit die Etablierung hierarchischer Strukturen geht auf Kosten demokratischer Mitbestimmung. Beispiel hierfür ist der Universitäts-Rat der Uni Salzburg, deren universitätsexterne Mitglieder grundlegende Entscheidungen treffen. (*CEO von La Roche, Generaldirektor von Wüstenrot Bausparkasse AG, Präsidentin der Universität der Bundeswehr München*).

**Drittmittelfinanzierung:** Wegen fehlender Mittel bemühen sich Universitäten zunehmend um Drittmittelgeber. So ließ das Verteidigungsministerium an der Uni Innsbruck eine Stiftungsprofessur für Europäische Sicherheitspolitik am Institut für Politikwissenschaften einrichten, das von EADS und der NATO mitfinanziert ist.

An der Uni Linz laufen mittlerweile 26 Forschungsprojekte in Kooperation mit Rüstungs- und Atomkonzern Siemens zur Entwicklung von militärischen Navigationssystemen.

**Die angestrebte Trennung von Forschung und Lehre forciert die Zwei-Klassen-Bildung!  
Die Freiheit der Wissenschaft ist durch den Zugriff von Kapitalinteressen bedroht!**

### Weiterführende Literatur:

- Horst Bethge: Bildungsmärkte, in: Guernica 3/2006, Werkstatt Frieden & Solidarität (Hg.).
- Ders.: Privatisierung des Bildungswesens: Bertelsmann macht Schulpolitik, in: Guernica 4/2006.
- Ingolf Eler (Hg.) 2007: Keine Chance für Lisa Simpson? Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Mandelbaum Verlag Wien.
- Paulo Freire Zentrum/Österreichische HochschülerInnenschaft (Hg.) 2005: Ökonomisierung von Bildung: Tendenzen, Strategien, Alternativen. Mandelbaum Verlag Wien.